



Die LX. Predig.

Am Fest des Heil. Erh. Martyrers Stephani.

T H E M A.

Benedictus, qui venit. Matth. 23. v. ult.

Gebenedeyt sey, der da kommt.

Inhalt.

JESUS kommt in der H. Communion zu uns als der liebste
Gast/ ob nun mit diesem göttlichen Seelen-Gast auch seine
Gesellschaft sey aufgenommen worden/ erklärt erslich der
Verlauff dieser Predig; wie wir aber/ um Ihn gegen seine
Feind zu beschützen/ zweytens bey unser auswendigen/ dritts
tens der inwendigen Herzens-Pfort einen guten Pfortner
bestellen sollen/ ist aus dem übrigen Verlauff dieser Predig
zu vernehmen.

224.



Strachte ich das heutige Fest/ und den heiligen Tod
des Erh. Martyrers Stephani/ so kan ich diese
Wort/ gebenedeyt sey/ der da kommt/ gar wohl
von diesem grossen Heiligen verstehen/ und sprechen:
Gebenedeyt sey der H. Stephanus / der heut von
der Erden in den Himmel kommen ist; ja es dünckt
mich/

deyete / welcher kommen ist im Nahmen des HErrn / geschickt von Gott dem himmlischen Vatter / alle Menschen selig zu machen / da werdet ihr mich als den einzigen Seeligmacher / und Heyland der Welt verehren / und anbetten müssen. Seynd also diese Wort vom jüngsten Gerichts-Tag zu verstehen / an welchem die Juden und Schriftgelehrten / wo nicht mit dem Mund / doch mit dem Herzen ungerne werden bekennen müssen / daß Christus der gebenedeyte Sohn Gottes sey / der da kommt im Nahmen des HErrn / zu richten die Lebendigen / und die Todten. Tunc confitebuntur Dei Filium, quem nunc crucifixerunt, spricht hierüber die glossa, alsdann werden sie Christum / den gebenedeyten Sohn Gottes bekennen / den sie jetzt gecreuziget haben. Gleichwie aber der gebenedeyte HErr Jesus am jüngsten Gerichts-Tag / als ein strenger Richter kommen wird / also ist er auch gestern in der Heil. Christ-tägigen Communion als der liebste Gast zu euch kommen / ich will aber hoffen / ihr werdet ihm das Haus eurer Seelen / die Herberg eures Herzens / durchs Heil. Sacrament der Buß rechtschaffen gesaubert / und aufs schönste mit allerhand Tugenden geziert haben ; So will ich auch nicht zweiffeln / ihr werdet diesem eurem auserwählten Seelen-Gast nach seinem einzigen Willen und Wohlgefallen dienen.

Ob nun mit diesem göttlichen Seelen-Gast auch seine Gesellschaft sey aufgenommen worden / das wollen wir in der heutigen Predig Erstlich hören. Wie wir aber / um ihn gegen seine Feind zu beschützen /

Zweytens bey unser auswendigen /

Drittens der inwendigen Herzens-Pfort einen guten Pfortner bestellen sollen / werden wir hernach vernehmen.

Du aber / O heiliger Stephane, voll der Gnaden und Stärke / bitte bey dem höchsten Gott / daß er mit seiner göttlichen Gnad mich im predigen / meine Christliche Zuhörer im aufmercken stärken möge / so fahr ich getröst fort in seinem allerheiligsten Nahmen.

Erster Theil.

926. **J**esus ist der recht gebenedeyte HErr / der da gestern in dem Hochheiligsten Abendmahl zu dir mein lieber Christ kommen ist / hast du aber auch nur seine Gesellschaft mit ihm aufgenommen? Kommt ein grosser HErr in ein Gasthaus mit einer grossen Gesellschaft / die alle Kammern und Winkel einnehmen kan / so wird solches

Gasthaus nur für den Herrn/und dessen Zugehörig bereit gehalten/man läst auch niemand darinn bleiben/ als der zu solcher Gesellschaft gehört. Fürwahr mein Christ/ inder gestrigen H. Communion hast du in das Gasthaus deines Herzens aufgenommen jenen grossen HERRN/ von welchem der geerönte Prophet David spricht : Magnus Dominus, & magna virtus ejus. **Groß ist der Herr/ und seine Stärck ist groß.** Keiner/ auch nicht der allerheiligste Vater im alten Testament hat diese Ehr und Gnad gehabt/ diesen grossen HERRN ins Haus seines Herzens aufzunehmen/ gleichwie du Ihn im Neuen Testament im Hochwürdigsten Sacrament gestern aufgenommen hast/ ja es hat GOTT dieser grosse Herr dem König David/ seinem sonst so lieben Freund durch den Propheten Nathan sagen lassen: Non ædificabis tu mihi domum ad habitandum &c. **Du solst mir kein Haus zur Wohnung bauen/ dann von der Zeit an/ daß ich Israel ausgeführet hab/ bisß auf den heutigen Tag/ hab ich in keinem Haus gewohnt.** Nec est alia natio tam grandis &c. Es ist auch kein ander Volk so groß/ darzu sich die Götter also nahe herbey thun/ wie dein GOTT bey dir gegenwärtig ist im Hochheiligsten Abendmahl.

927. Dieser grosse HERR/dein GOTT ist in gestrig heiliger Communion in das Gasthaus deines Herzens kommen / und hat ein grosse Gesellschaft mitgebracht/ nemlich sein ganze GOTTheit mit allen göttlichen Vollkommenheiten / der Herrlichkeit/ Allmacht/ Größe/ Weisheit und Gürtigkeit. Er hat mitgebracht seine gloriwürdigste Seel mit allen Kräften/ und sein allerheiligstes Fleisch/ mit allen Gaben der Glory/ als der Klarheit/ Subtiligkeit/ Geschwindigkeit und Unleidentlichkeit. Hast also gestern die zweyte Person in der Hochheiligsten Dreyfaltigkeit/ den wahren GOTT und Menschen mit der ganzen Gesellschaft seiner un- und erschaffenen Vollkommenheiten aufgenommen. Dies ist zwar eine grosse Gesellschaft/ aber ich sage noch mehr mein Christlicher Zuhörer : Hast du gestern würdiglich communicirt/ so hat der in dein Herzens-Herberg kommende HERR IESUS mitgebracht GOTT seinen gebenedeyten himmlischen Vater/ mit GOTT dem Heiligen Geist/ wie er dann versprochen hat :

Ioan 14. Si quis diligit me &c. **So mich jemand liebt/ der wird mein Wort halten/ und mein Vater wird ihn lieben/ und wir werden zu ihm kommen/ und eine Wohnung bey ihm machen.** Sintemahlen von dem dreyeinigen GOTT der H. Apostel und Evangelist Johannes spricht :
 1. c. 4. Deus charitas est &c. **GOTT ist die Lieb/ und wer in der Lieb/ das ist/ in der Gnad der H. Communion bleibe/ der bleibe in GOTT/ und GOTT in ihm/ wann du dann in der Gnad der gestrigen Communion bleibst/ so wird auch die Hochheiligste Dreyfaltigkeit in dir beständig bleiben.**

928. Zur grossen Gesellschaft des HErrn gehören auch alle gute Gedancken/ und Willen/ alle gute Werck/ ja insgemein alle Ding/ so zu lieben seynd/ dahero soll auch das ganze Gasthaus unsers Herzens/ nemlich alle unsre gute Gedancken/ heiliger Will/ und liebreiche Anmuthungen sollen nur für so grosse Gesellschaft bereit gehalten werden/ diliges Dominum Matth. 22.
 Deum tuum &c. spricht der liebste HErr zum Menschen: Du solt den v. 37.
 HErrn deinen Gott lieben von ganzem deinem Herzen/ und von ganzer deiner Seel/ und von deinem ganzen Gemüth. Soll also nichts in das Gasthaus unsers Herzens aufgenommen werden/ als welches zur grossen Gesellschaft des HErrn gehöret/ nichts soll von uns jemahlen geliebt werden/ so da wider den heiligen Willen Gottes ist/ alles soll um Gottes Willen/ und nichts ohne ihn geliebt werden/ wie uns recht lehrt der H. Augustinus, minus te Domine amat, qui præter te aliquid amat, quod non propter te amat. Das ist: Weniger liebt dich O HErr derjenige/ welcher neben dir etwas liebt/ das er nicht deinetwegen liebt.

929. Mit dieser seiner grossen Gesellschaft erfüllt/ und nimmt ein Iesus / unser grosser Seelen-Gast alle Kammern und Winkel in dem Haus unsers Herzens / und zwar die Kammer unser Gedächtnuß erfüllt er mit diesen guten Erinnerungen/ daß wir erstlich unsre Sünd herzlich bereuen/ zweitens die höllische Pein fürchten/ und uns bestreißigen selbiger zu entgehen/ drittens für die göttliche Gutthaten höchsten Danck sagen; viertens mit unfrem arm-und elenden Nächsten ein Christliches Mitleiden haben / fünftens nach der himmlischen Freud groß Verlangen haben. Die Kammer unsers Verstands erfüllt er mit guten Gedancken und heylsamen Lehr-Puncten. Die Kammer unsers Willens erfüllt er mit einer gottseeligen Anmuthung/ keuschen Lieb/ und heiligem Verlangen nach des Königlich Psalmisten Zeugnuß: Replet in bonis desiderium tuum, er er- Ps. 102.
 füllt deine Begierd mit Gütern. v. 5.

930. Wann dann Christus der grosse HErr/ und allerbeste Seelen-Gast mit seiner groß- und heiligen Gesellschaft alle Kammern und Winkel in unserm Seelen-Haus erfüllt und eingenommen hat/ so sollen wir dem Teufel nicht ein einziges Ecklein zur Wohnung übrig lassen/ dann ja Christus Iesus nicht zugleich mit dem Teufel/ noch die Gnad mit der Todtsünd in demselbigen Herzen des Menschen wohnen kan; Darum sollen wir diesen bösen höllischen Gast abweisen/ und weit von unsers Herzens Herberg hinweg treiben/ wir sollen keck zu ihm sprechen: Iesus unser Heyland ist mit seiner groß- und heiligen Gesellschaft in dem Hochwürdigsten Sacrament zu uns kommen in das Gasthaus unsers Herzens/ und hat alle Kammern unsrer Seel eingenommen; Wird nun der böse Geist
 81 11 2
 sol-

solches hören / und sehen / daß unsre Seel mit Gott / und den schönsten Tugenden erfüllt sey / also daß von unserm Seelen-Haus / ihm auch nicht ein einziges Ecklein zur Wohnung übrig geblieben / O so wird dieser heillose Gast ganz erschrocken hinweg eilen / und sprechen / was der heilige Gen. 28. Jacob gesprochen hat : Verè Dominus est in loco isto &c. Fürwahr der v. 16. 17. Herr ist an diesem Ort. Wie erschrocklich ist dieser Ort / es ist hie nichts anderst / dann Gottes Haus.

Zweyter Theil.

931. **H**aben wir nun unsren liebsten Seelen-Gast Christum Jesum mit seiner groß- und heiligen Gesellschaft / mit seinen guten Freunden in das Haus unsers Herzens aufgenommen / so müssen wir ihm auch dieses versprechen / und heilig halten / daß wir nemlich gegen alle seine Feind ihn beschützen wollen ; seine Feind aber seynd mit den Todsünden die höllische Geister / rechte Dieb und Mörder / gegen welche wir ihn treulich und sicher beschützen / und beschirmen müssen / welches dann gewislich geschehen wird / wann wir die Pforten unsers Herzens den Christ / wie diese Pforten sollen zugeschlossen werden / Christum den Herrn in unserm Seelen-Haus desto sicherer zu erhalten / so antworte ich : Daß wir in uns fürnehmlich zwey Pforten haben / ein auswendige / und ein inwendige / und bey einer jeden Pfort muß zum bessern Schutz und Schirm / ein eigner Pfortner bestellt werden. Die auswendige Pfort unsers Herzens ist unser Mund / der Pfortner bey dieser Pfort des Munds soll die Vernunft seyn / welche nicht zulassen soll / daß etwas übel durch die Pfort des Munds in das innerliche Haus des Herzens eingehe / noch ausgehe. Was in das Haus des Herzens durch die Pfort des Munds eingeht / ist Speiß und Tranck / die Wort aber gehen von dannen eben durch diese Pfort heraus. Wolken wir dann Jesum / unsern geistlichen Seelen-Gast in dem Haus unsers Herzens sicher und ruhig erhalten / so muß der Pfortner des Munds bey dieser Pforten / nemlich die Vernunft / fleißig wachen / und acht haben / wie dardurch Speiß und Tranck eingehe / damit nicht etwan unter dem Schatten einer Nothwendigkeit / oder dem Fürwand die Menschliche Natur zu erhalten / ein verrätherische Unmäßigkeit im Essen und Trincken einschleiche / welche der böse Geist hinein geschickt hat / unsern liebsten Herrn und Gast in unserm Seelen-Haus unruhig zu machen / sintemalen die göttliche Gnad allda versenckt / und ertränckt wird / ja es kan der Herr in einem Menschen nicht ruhen / sondern

er

er muß weichen/ wo das unmäßige Essen und Trincken/ wie ein Sündfluth alles überschwemmt hat. Deswegen soll der Pfortner / das ist die Vernunft / von der Pfort des Munds / solche vom bösen Feind zugeschiedte verrätherische Unmäßigkeit abhalten/ und hinweg treiben/ damit sie nicht zum HErrn/ in die Herzens-Bohnung hinein komme / dann so je mahlen man vernünftig und mäßig im Essen und Trincken seyn soll/ so ist am allermeisten nach dem Hochheiligsten Abendmahl vonnöthen / auf daß der Mensch wegen Graß und Füllerey nicht zum Spenen sich zwin ge und bringe / gegen die größte Ehr/ so der Mensch dem Hochwürdigsten Sacrament zu erweisen/ schuldig ist / daher einer jeden Person / so communiciret hat/ der weise Mann wohl zuspricht: ori tuo facito ostia, Ecclef. 28. v. 28. mache Thüren an deinen Mund / nemlich Thüren der Nüchtheit und Mäßigkeit.

932. Gleichfalls soll auch die Vernunft/ als ein Pfortner bey der Pfort des Munds / wachen und acht haben/ was für Wort dadurch vom Herzen ausgehen / dann gar leichtlich kan ein Verräther ausgehen/ und dem bösen Feind den im menschlichen Herzen wohnenden HErrn Christum verrathen/ und rathen/ selbigen heraus zu treiben. Ein solcher Verräther aber ist ein böß- und lügenhaftes Wort / os, quod mentitur, occidit animam, sagt der weise Mann / ein Mund/ der lüge/ tödtet die Seel; So dann ein lügenhafter Mund die Seel tödtet/ so folgt auch daraus/ daß er denjenigen / welcher das Leben der Seel ist/ heraus treibe. Daher soll die Vernunft als ein wachtsamer Pfortner nicht zulassen/ daß solche Verräther / nemlich böse / unkeusche / und lügenhaftige Wort durch die Pfort des Munds ausgehen/ und den HErrn aus der menschlichen Herzens-Bohnung auf eine verrätherische Art heraus treiben. Es sollen ja die Wort der Christen allzeit / sonderlich aber in dieser heiligen Christ-Zeit/ von der Vernunft wohl überlegt/ gut und keusch/ wahr und bescheiden seyn / wie uns dann auch der heilige Apostel Paulus wohl ermahnet: Sermo vester semper in gratia sale sit conditus, eure Red sey allzeit holdseelig mit Salz gewürzt / jezt und allezeit sollen durch den Mund der Christen lauter gute Wort/ des heiligen Gebetts / des göttlichen Lobß/ und der schuldigen Dancksagung ausgehen/ darum ein jede Person nach empfangener heiligen Communion mit dem frommen König David sprechen soll: Pone Domine custodiam ori meo &c. setze/ O HErr/ eine Hür an meinen Mund / und eine Thür an meine Lippen rings herum/ neige mein Herz nicht auf bößhaftige Wort. Sap. 1. v. 11. Col. ad 4. v. 6. Pf. 140. v. 3. 4.

Jungfrau **MARIE**, welchen er gestern im Hochwürdigsten Sacrament/ als den liebsten Gast aufgenommen hat. Diß wäre ein böse Veränderung/ wann der Mensch/ ein Haus Gottes/ verändert würde in ein Wohnung der höllischen Drachen/ und aus einem Wirth Christi des **HERN** solte ein Wirth des Teuffels werden.

935. Ach! mein Christ! sage doch deinem himmlischen Gast Christo **IESU** deine Hergens-Herberg nicht auf; gestern hast du gar einen reichen **HERN** in das Haus deiner Seel aufgenommen/ der kan/ und will dir auch deine Gast-Freyheit reichlich bezahlen: Scit enim, uberem sui hospitii esse mercedem, sintemalen er wohl weiß/ daß er seinem Wirth überflüssige Bezahlung thun könne/ spricht S. Ambrosius; dahero sagt er auch zu jenen/ so Ihn als den liebsten Gast aufgenommen haben: Si manseritis in me, &c. **So ihr in mir bleibt / keinen andern Gast für mich aufnehmet/** Ioan. 15. v. 7. **und meine Wort in euch bleiben / so werdet ihr bitten/ was ihr wollet/ und es wird euch wiederfahren.** Heißt das nicht die Gast-Freyheit reichlich bezahlen/ da uns **IESUS** der aufgenommene Seelen-Gast verspricht/ daß/ was wir bitten/ auch erhalten werden. Lasset uns deswegen nicht selbstn eines so grossen Lohns / und überflüssigen Bezahlung berauben/ sondern unsern göttlichen Seelen-Gast beständig in dem Haus unsers Hergens behalten; meldet sich der höllische Gast an / und begehrt von uns aufgenommen zu werden / so lasset uns die Pfort unsers Willens ihm vor der Nasen zuschlagen/ also werden wir ihn zu Schanden machen/ und schändlich von uns hinweg treiben / wir werden treu verbleiben / und **IESUM** den besten Gast unserer Seelen beständig behalten; thun wir das nicht / schlagen wir dem anklopfenden höllischen Gast die Pfort unsers Willens nicht alsobald vor der Nasen zu/ O so wird er bald in dem Haus unsers Hergens seyn/ und heraus treiben Christum den **HERN**/ unsern auserwählten Seelen-Gast / der wird dann seine Wohnung verlassen/ und von uns weichen/ er wird einer jeden so weich- und zarten/ fleischlich- und vom bösen Feind so leichtlich überwundenen Seel den Geist seiner Gnad entziehen/ und sprechen: Non permanebit Spiritus meus in homine, quia caro est; **Mein Geist wird nicht im Menschen bleiben / dann er ist Fleisch.** Gen. 6. v. 3.

936. Noch eins zum Schluß / Christus der **HERN** zeigt im Evangelio/ daß er gern in einem vest zugeschlossenen und wohlverwahrten Haus wohne / nemlich in solchen Seelen/ deren Will mit denen wohlregulirten Sinnen in dem Guten bekräftiget ist / cum sero esset in die illa, & fores essent clausæ &c. **Da es Abend war an demselbigen Tag/ da** Ioan. 20. v. 19. **der **HERN** von den Todten gloriwürdigst auferstanden war / und**
 die

die Thüren geschlossen waren/ da sich die Jünger bey einander hielten/ Kam **Jesus**/ und tratt mitten hinein/ und sprach zu ihnen: **Der Fried sey mit euch!** Wo dann in einem Herzen die Pforten wohl zugeschlossen seynd/ da vermeynt Christus der **HERR**/ daß er ruhig/ und sicher bleiben könne. Solches ist uns fürgebildet worden durch die Arch/ welche/ wie wir lesen/ einmal des Tags rings um die Stadt hergangen/ hernach aber wiederum zum Lager eingekehrt/ und daselbst blieben ist; gleichwie nun in der Arch das Manna oder Himmel-Brod war/ also ist im Hochwürdigsten Sacrament der **HERR Jesus**/ dessen Fürbild das Himmel-Brod war; diese Sacramentalische Arch ist dann gestern um die ganze Stadt der Christ-Catholischen Kirchen hergangen/ und im Lager/ das ist/ in unsern Herzen geblieben. Wie nun die Lager/ also müssen auch unsre Herzen gegen allen feindlichen Anfall wohl geschlossen/ und verwahrt seyn.

Iosue 6.
v. 11.

937. Haben wir nun den Sacramentalischen **Jesus**/ mit seiner Gesellschaft in unsern Seelen-Haus aufgenommen/ und werden wir/ Ihn gegen seine Feind zu beschützen/ einen guten Pfortner/ nicht nur bey der auswendigsondern auch inwendigen Herzens-Pforten bestellen/ so wird der liebste aufgenommene Gast/ Christus **Jesus**/ gern und beständig in uns wohnen und bleiben; und wann an dem jüngsten Gerichts-Tag dieser gebenedeyte **HERR** kommen wird/ zu richten die Lebendige und die Todten/ so wird er zu uns sprechen: Venite benedicti Patris mei, Kommet her ihr **Gebenedeyten meines Vatters**/ ihr habt mich in eurem Seelen-Haus wohnen lassen/ darum sollt ihr auch nunmehr ein ewige Wohnung haben in meines Vatters Haus/ darin viel Wohnungen seynd; auf Erden seyd ihr meine getreue Wirth gewesen/ und habt mich in euer Herzens-Herberg aufgenommen/ jetzt will ich euch in den Himmel aufnehmen/ da sollt ihr lauter König seyn. So kommt dann/ ihr Gebenedeyte/ und besizet das himmlische Reich/ was Stephanus in seinem Namen führt/ das sollt ihr nunmehr überkommen/ nemlich **Coronam**, die Cron der ewigen Glorj. Amen!

Matth 25.
v. 34.



EX-